

# Inhaltsverzeichnis

**Die Sage von dem Liebchenstein bei Penig** ..... 3



[<<< zurück](#) | [Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen - Band 1](#) | [>>> weiter](#)

# Die Sage von dem Liebchenstein bei Penig

S. Krieg's Geschichte der Stadt Penig. Penig 1838. 8. S. 3 sq.

Vor alten Zeiten hausten [Raubritter](#) auf dem bei [Penig](#) gelegenen Zinnberg<sup>1)</sup> und Drachfels<sup>2)</sup> (Drachenfels) und machten die dasige Gegend sehr unsicher.

Zinnberg soll anfangs Umizi geheißen haben, schon im 6. Jahrhundert entstanden und der Sitz eines Wendenfürsten gewesen sein. Im [13. Jahrhundert](#) gehörte dieses Zinnberg (Zinneburgk) einer Linie der Burggrafen zu [Altenburg](#) zu. Beide Schlösser, Zinnberg und Drachenfels, sollen schon im [14. Jahrhundert](#) von den Burggrafen von [Leisnig](#) und dem Ritter Heimburg von Waldenburg zerstört worden sein. Nach anderen Angaben, z. B. nach Schumann's sächs. Zeitungs-Lexicon, sind jedoch beide Burgen erst im Jahre 1488 verbrannt worden. Auf Zinnbergs Ruinen sah man noch gegen Anfang des [17. Jahrhunderts](#) einen alten Thurm stehen, von welchem zur Zeit einiges Gemäuer übrig geblieben ist. Bei Zerstörung der unter [Penig](#) gelegenen Burg Drachenfels sollen übrigens die [Hühner](#) aus derselben über die [Mulde](#) auf den gegenüberliegenden Berg geflogen sein, woher der Hühnerberg seinen Namen erhalten habe.

Ueber die [Raubritter](#) auf Zinnberg und Drachenfels und über die Veranlassung zur Zerstörung dieser beiden Burgen geht nun folgende Sage. Zinnberg und Drachenfels waren im Besitz von zwei Brüdern, welche man gewöhnlich die Schachritter nannte, weil, zur Leistung gegenseitigen Beistandes, ein [unterirdischer Gang](#) beide Burgen verband. Der eine dieser Brüder, der [Ritter](#) auf dem Drachenfels, war mit Fräulein Elsbeth, der Tochter des Ritters Haimburg<sup>3)</sup> zu [Waldenburg](#), verlobt.

Elsbeth erhielt einst heimlich Nachricht, ihr Verlobter betreibe Räuberei. Um sich selbst zu überzeugen, ob diese Kunde wahr oder falsch sei, machte sie sich mit Bewilligung ihres Vaters auf und fuhr, von des Vaters Knappen begleitet, bis an den Felsen, welcher unmittelbar am rechten Muldenufer hart hinter [Penig](#) am Fuße des Galgenberges liegt. Hier stieg sie, ihr Gespann stehen lassend, aus dem Wagen und begab sich auf die Burg. Auf dieser herrschte eine tiefe grauenvolle Stille. Düstere Ahnungen durchbebten des Fräuleins Seele: sie schaute sich um, fand Blutspuren auf dem Vorsaale und an der Caminthüre des Ritters [Siegelring](#).<sup>4)</sup>

Noch mehr Blutspuren nebst einem bluttriefenden [Dolche](#) fand das Fräulein auf dem Zimmer des Ritters, der eben vorher einen Mord begangen und bei dem Ringen mit seinem Schlachtopfer seinen Ring verloren hatte. Elsbeth nahm schauernd den Siegelring mit dem blutigen Dolche, und kehrte, ohne bemerkt zu werden, aus der Burg nach ihrem Gespann und mit diesem wieder nach Waldenburg zurück. Der vorstehend beschriebene [Fels](#), wo ihr Gespann gestanden, heißt davon aber heute noch der Liebchenstein.<sup>5)</sup>

Das Fräulein hinterbrachte ihrem Vater die schreckliche Kunde, worauf [Ritter](#) Haimburg mehrere Ritter (worunter der Ritter Gerold von Rabenstein) nebst dem Schachritter zu sich entbieten ließ. Das Mahl war bereitet und die Pokale kreisten nach Ritterart. Aber über dem festlichen Mahle wurden dem Schachritter plötzlich der [Siegelring](#) nebst dem [Dolche](#) vorgezeigt; leicht ward er des [Mordes](#) überwiesen, von den herbeigerufenen Knappen gefesselt und in Haimburg's [Burgverließ](#) geworfen. Letzterer verband sich dann mit noch mehreren Rittern und brach die beiden Raubritterburgen Zinnberg und Drachenfels. Das Fräulein aber soll bald darauf ihrem Leben selbst aus Verzweiflung ein [Ende](#) gemacht haben.

Quelle: [Johann Georg Theodor Grässe: Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, Band 1. Schönfeld, Dresden 1874, Seite 313; Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource \(Version vom 1.8.2018\)](#)

[sagen](#), [grässe](#), [sagenschatzsachsen1](#), [penig](#), [burg](#), [ruine](#), [mulde](#), [felsen](#), [ritter](#), [raubritter](#), [dolch](#), [mord](#), [ring](#), [finger](#), [1488](#), [urkunde](#), [kerker](#), [selbstmord](#)

1)

Zinnberg liegt am rechten Mulden-Ufer eine halbe Stunde oberhalb Penig, Thierbach gegenüber. Die Burg war, nach den noch vorhandenen [Ruinen](#) zu urtheilen, nicht sehr bedeutend. Sie war in den ältesten Zeiten im Besitz der Burggrafen von Altenburg, dann im 15. Jahrhundert der Herren von Kauffungen, zuletzt der Burggrafen von Leisnig, gegenwärtig gehört sie zur Herrschaft Penig.

2)

Die Burg Drachfels liegt am rechten Mulden-Ufer, eine halbe Stunde unterhalb Penig. Von derselben sind nur noch die Wälle und wenige Ruinen vorhanden. Gegenwärtig ist das ganze Terrain der ehemaligen Burg, die ebenfalls nicht bedeutend gewesen sein kann, mit dichtem Holze bewachsen.

3)

Wenn auch dieser Sage vielleicht irgend eine historische Wahrheit zu Grunde liegen sollte, so ist dieser Name sicher eine Erfindung. Man kennt aus [Urkunden](#) die Besitzer von Waldenburg seit dem 11. Jahrhundert. Unter ihnen kommt kein Haimburg vor.

4)

Nach einer andern Relation fand Elsbeth einen [Finger](#), an welchem der [Ring](#) ihres Bräutigams steckte.

5)

Der Liebchenstein liegt unmittelbar an der [Mulde](#). Früher war er ein sehr interessanter Punkt wegen der merkwürdigen [Felsbildung](#). Seit einigen Jahren ist jedoch an demselben ein Steinbruch angelegt worden und bereits ein bedeutender Theil des Liebchensteins ist verschwunden. Auch fanden sich früher bei dem Liebchenstein mehrere von Menschenhänden ausgehauene [Felshöhlen](#). Diese sind ebenfalls in neuerer Zeit verschwunden, da sie bei dem Steinbrechen verschüttet wurden.

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:graessesachsen384&rev=1679083346>

Last update: **2025/01/30 10:50**

